Haupt-Expedition:
24 Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg.
Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen.
Reclamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 35, Eckstraßen-Ecke.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin u. Hamburg, Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg, G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

№ 24. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Ed. Hüsgen in Düsseldorf. Sonntag, den 26. Januar 1879. (Polycarpus.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 13. Jahrg.

* Die Debatte über die katholischen Lehrer- und Lehrerinnenseminare in der Rheinprovinz.

Abg. **Danzenberg**: M. H.! Meine Ausführungen sollen sich beziehen auf Titel 11a zur Unterstützung für Seminar- und Präparandenlehrer und haben hauptsächlich die Seminarlehrer im Auge, speciell die Berufung solcher Lehrer und ich die Wirksamkeit derselben. Recht bereitwillig will ich anerkennen, daß eine verhältnißmäßig große Zahl von Seminarien unter der Verwaltung des Herrn Ministers Falk ist ins Leben gerufen worden, und gebe auch ebenso gern meiner Freude darüber Ausdruck, daß durch die Finanzlage in der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts einem bisher gefühlten Bedürfnisse hat abgeholfen werden können. Diese Freude ist ja natürlich; es ist ja recht erfreulich, wenn den Aspiranten die Möglichkeit eröffnet wird, eine gediegene, gute Ausbildung sich verschaffen zu können. Ungetrübt ist für uns Katholiken auch diese Freude wieder nicht, insofern die ins Leben gerufenen Anstalten zum Theil wenigstens einen Ersatz schaffen mußten für unsere zerstörten katholischen Institute; darüber will ich mich aber hier weiter nicht auslassen. Wir haben uns der schmerzlichen Wahrnehmung nicht verschließen können, wie der Herr Minister bei der Berufung des Lehrerpersonals für diese neuen Institute sich von Anschauungen hat leiten lassen, die wir durchaus nicht billigen können. Ich bemerke, m. H., daß ich hauptsächlich oder fast ausschließlich von kath. Anstalten in der Rheinprovinz zu sprechen gedenke, also von confessionellen Anstalten zur Heranbildung von kath. Lehrern und Lehrerinnen. Nun ist es doch meines Erachtens außer aller Frage, daß für eine ersprießliche Wirksamkeit solcher Anstalten es unbedingt nothwendig ist, daß das Bewußtsein, derselben Religionsgemeinschaft anzugehören, bei Lehrern und Zöglingen vorhanden sein muß. Ich halte das für durchaus nothwendig, nicht bloß bei Internaten, sondern auch bei Externaten. Für eine ersprießliche Wirksamkeit einer confessionellen Anstalt müssen alle durch das einigende Band derselben Religionsgesellschaft verbunden sein; vor Allem ist das gute Beispiel des Lehrerpersonals, besonders desjenigen, dem die Direktion anvertraut ist, eine unerläßliche Sache. Diese Gesichtspunkte, sollte ich meinen, dürfte die Unterrichtsverwaltung gewiß nicht aus den Augen verlieren. Nun kann ich aber nicht sagen, daß der Herr Minister bei Berufung der Personen, der Lehrer sowohl wie der Dirigenten, von solchen Gesichtspunkten sich hat leiten lassen. Unverkennbar, wenn man die Verhältnisse in der Rheinprovinz und zum Theil in Westfalen ansieht — unverkennbar scheint bei der Berufung der maßgebenden Persönlichkeiten bei dem Herrn Minister leitender Gedanke gewesen, solche zu berufen, die in dem jetzigen gangbaren Patriotismus sich besonders hervorgethan hatten oder in ihrer Stellung zur katholischen Kirche mindestens nicht ganz correct waren; ein gutes Zeugniß nach diesen beiden Seiten hin war wohl für die Herren eine ganz besondere Empfehlung und scheint in der Regel durchschlagend gewesen zu sein. Zum Theil aus diesem Grunde haben wir auch die traurigen Erscheinungen zu beklagen, die in diesen Landestheilen vorgekommen sind. Nicht weniger aber hat zur Herbeiführung dieser traurigen Erscheinungen in diesen Seminarien am Rhein der Umstand beigetragen, daß der Herr Minister es der katholischen Kirche, wie sie in ihren verfassungsmäßigen Organen sich manifestirt, es nicht überläßt, darüber zu befinden, wer ihr angehörig ist und wer nicht, und ferner: hier hat der weitere Umstand ungünstig gewirkt, daß der Herr Minister glaubt, den Religionsunterricht auch in diesen Bildungsanstalten im staatlichen Auftrage ertheilen zu lassen.

Nun kann ich einen ausgesprochenen „Altkatholiken" für einen richtigen Leiter eines katholischen Schullehrerseminars nicht erkennen, in welchem auch nicht ein einziger „altkatholischer" Zögling sich befindet. Sie wissen ja, m. H., wie schroff die Gegensätze sind, und wie sie sich zugespitzt haben; zur weiteren Orientirung kann ich nur noch hinzufügen, daß es sich bei uns Katholiken nicht handelt um verschiedene Schattirungen innerhalb der Kirche, wie das allenfalls auf protestantischer Seite könnte angenommen werden, sondern um solche Gegensätze, die sich wesentlich ausschließen. Das ist vorgekommen bei dem Seminar in Kempen, das ist vorgekommen bei dem Seminar in Siegburg, beide in der Rheinprovinz gelegen. Die berufenen Dirigenten dieser Anstalten für katholische Seminaristen waren ausgesprochene „Altkatholiken", die aus diesem Bekenntniß auch gar kein Hehl gemacht haben. Ich sollte meinen, Billigkeitsrücksichten hätten den Herrn Minister veranlassen sollen, solche Persönlichkeiten nicht zu berufen für die Direktion solcher Institute, weil, wie gesagt, unter den Zöglingen meines Wissens auch nicht ein einziger „Altkatholik" sich befindet. Einen katholischen Priester nun sogar mit einer solchen Leitung zu betrauen, der in Auflehnung gegen seine rechtmäßige geistliche Behörde sich befindet, ist meines Wissens noch ein viel schlimmeres procedere der Regierung. Ein solcher Priester befindet sich ja in Negirung seines dem Bischof gemachten Versprechens, in Auflehnung natürlich gegen seine geistlichen Vorgesetzten, und ich sollte meinen, der Herr katholische Commissar des Cultusministeriums, der ja nach der neulichen amtlichen Erklärung des Herrn Ministers von diesem Tisch aus der Decernent in diesen Sachen gewesen ist und ist, hätte es wissen müssen, und ich glaube, er weiß es auch, und er hätte darauf Bedacht nehmen müssen, daß nach der Seite des zu nehmenden Beispiels solche Herren die ungeeignetsten sind für die Leitung solcher Bildungsinstitute. Nun könnte allerdings eingewandt werden, die königliche Regierung habe es nur mit den Beamten zu thun, den Priester lasse sie hierbei außer Acht, und seine Beziehungen zur Kirche resp. zu seinen kirchlichen Vorgesetzten zu regeln, überlasse sie den Privatbemühungen dieser respektiven Herren. Nun glaube ich aber, daß man es nicht unberücksichtigt lassen darf, daß es sich hier handelt um Beamte, die in einem Beruf wirken sollen, wo eine gesegnete Wirksamkeit nicht möglich ist, wenn der Mann nicht ganz frei von allem Makel ist. Der Herr Commissar wußte sehr gut, wie die Dinge augenblicklich liegen, und daß es den betreffenden Herren Geistlichen nicht möglich war, die Beziehungen, die sie in ihrer bisherigen Stellung hatten, in kirchlich correkter Weise zu lösen. Nun sind durch diese vorgenommenen Aenderungen in Besetzung der Stellen an verschiedenen Seminarien die größten Unzuträglichkeiten eingetreten. So hat z. B. das Seminar in Kempen dadurch den ordnungsmäßig angestellten Religionslehrer verloren; derselbe ist nämlich von der Stelle in Kempen nach Elten berufen worden als Director. Den Herrn selber kenne ich persönlich und achte persönlich ihn hoch, und ich glaube wohl annehmen zu dürfen, daß ihm selber diese Versetzung, die doch an und für sich eine Beförderung war, ungelegen kam, und daß sie eigentlich gegen seinen Willen herbeigeführt worden ist. Die weitere Unzuträglichkeit ist die, daß nunmehr am Seminar in Elten der betreffende Herr Director in eine schiefe Stellung gekommen ist, und die fernere Unzuträglichkeit die, daß der bisher in Elten thätig gewesene geistliche Director [Langen], der nach Büren versetzt worden ist, bei diesem Seminar in Büren in eine schiefe Stellung gerathen ist. Der Herr Regierungscommissar scheint das nicht annehmen zu wollen. Ich glaube, daß der Herr von der besten Meinung sich dabei leiten läßt, will aber zu bedenken geben, daß nach katholischer kirchenrechtlicher Auffassung ohne Erlaubniß des Bischofs kein Priester berechtigt ist, seine Stellung zu verlassen, und ein Priester, der seine Stellung verläßt non consensu episcopi, vergeht sich gegen seine vorgesetzte Behörde, und an der Stelle, wo er wirken soll, kann er auf die Achtung und Autorität seitens der katholischen Jugend nicht rechnen, die für ihn unbedingt nöthig ist.

Ganz eigenthümlich, und ich darf hinzufügen, wirklich traurig und Aergerniß gebend, liegen die Verhältnisse in dem Schullehrer-Seminar zu Linnich in der Rheinprovinz. Der dortige Director, Herr Dr. Beck, war bis dahin Domdecan in Trier. Ohne Zustimmung seiner vorgesetzten geistlichen Behörde der Trierer Diöcese hat er seine Stelle verlassen, ohne Genehmigung der geistlichen Behörde des Erzbisthums Köln hat er in diesem Erzbisthum eine neue Stelle übernommen. In Folge dieser seiner für einen Priester nicht zulässigen Schritte wurde er mit Censuren seitens der kirchlichen Behörde belegte, er wurde suspendirt vom Messelesen, und diesen Act, der ihm zugestellt wurde seitens des Erzbischofs von Köln, diesen Act hat der katholische Priester an den Herrn Oberprokurator in Köln geschickt, damit dieser in die Lage käme, gegen den Erzbischof gerichtlich vorgehen zu können, und ist auch wirklich in Folge dessen der Herr Erzbischof vom Gerichte verurtheilt worden. Nun aber ist die traurige Folge die, daß dieser Priester die excommunicatio latae sententiae bekommen hat, und die Folge ist die, daß an dem kath. Seminar zu Linnich ein Priester an der Spitze steht, der von der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen ist, und ich glaube doch wohl, daß ein solcher Herr durchaus ungeeignet ist, die Leitung eines solchen Institutes zu führen, daß ein solcher Herr die Persönlichkeit nicht ist, die mit gutem Beispiel den katholischen Zöglingen vorangehen kann. Der Herr Commissar wird mir vielleicht erwidern, ja der Herr wäre doch sonst nicht unkirchlich, er besuche den Gottesdienst, bemühe sich, seine kirchlich katholische Pflicht zu erfüllen, und ich darf ihm nur darauf erwidern, daß dieser Herr seinen priesterlichen Charakter nicht trennen kann von seinem allgemeinen christlichen Charakter, daß er eben den Zöglingen gegenüber auch als Priester in Betracht kommen muß, und daß er eben in dieser Eigenschaft den Zöglingen ein ärgerliches Beispiel gibt, und nach Meinung aller gutgesinnten wirklichen wahren Katholiken unfähig ist, eine gesegnete Wirksamkeit am Seminar zu Linnich zu entfalten. Es waren wirklich peinliche Verhandlungen, die, durch diesen Herrn veranlaßt, seiner Zeit bei der Zuchtpolizeikammer in Aachen gepflogen worden sind. Ich muß daraus auch den Schluß ziehen, daß dieses Seminar an heillosen Uebelständen leidet, und daß diese Bildungsanstalt in den Augen des katholischen Volkes tief gesunken ist, und wenn man solche Zustände in der jetzigen Zeit unter der Verwaltung des Herrn Cultusministers Falk in Betracht zieht, dann gedenkt man mit Wehmuth der früheren besseren Zeiten, wo diese Anstalten wirklich Pflanzstätten von wahrer christlicher Bildung waren, wo echte Religiösität durch Wort und Beispiel den Zöglingen eingepflanzt wurde. Bei den früheren Anstalten war die Erinnerung an dieses Institut, an die Lehrer und Leiter der Anstalt immer eine recht wohlthuende, mit Freuden erinnerten sich die Zöglinge dieser früheren Zeiten; — jetzt allerdings ist das ganz anders geworden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich ein paar Worte an den Abg. Seyffardt („liberaler" Fabrikant aus Crefeld) zu richten mir erlauben; es hat dieser verehrte Herr in einer Broschüre, die unter seinem Namen wenigstens erschienen ist (Heiterkeit), es hat der verehrte Herr in einer Broschüre sich dahin ausgelassen, als wenn in früheren Zeiten es an der Tagesordnung gewesen wäre, daß die königliche Regierung den Sprung vom Kaplan bis zum Seminardirektor die Herren hätte leicht machen lassen und daß es in der jetzigen Zeit nun ganz anders gestellt sei. Das gerade Gegentheil, m. H., ist wahr! Aus früherer Zeit erinnere ich mich keines einzigen Falles, daß ein junger Kaplan zum Seminardirektor wäre ernannt worden — keines einzigen — und ich provocire den Herrn ausdrücklich, er möge einen solchen Fall für die Rheinprovinz mir nennen; dagegen aus dieser Aera, die er glorificirt, kann ich ihm den Fall zu Linnich und den zu Elten nennen und mutatis mutandis auch den von Büren. So liegt der Fall, Herr College, und Sie werden daraus entnehmen, daß es doch etwas gefährlich ist, auf ein Gebiet sich zu begeben, wo man nicht recht zu Hause ist (Heiterkeit), und daß man etwas kritisch zu Werke gehen muß, wenn man sich auf Quellen verlassen will, die man nicht kennt, und wenn man über Gegenstände sprechen will, über die man nicht orientirt ist. (Heiterkeit.)

M. H., das Alles hätte wohl vermieden werden können. Bei den von Haus aus so gemachten Fehlern würde man sich wundern, wenn nun die Leitung dieser Institute anders ausgefallen wäre, als sie wirklich ausgefallen ist, und ich darf wohl sagen, daß die katholische Bevölkerung in banger Sorge ist um die Zukunft, wenn sie gedenkt der einstigen Lehrer der Jugend, die aus diesen Seminarien hervorgehen werden. Nehme ich beispielsweise das Lehrerseminar in Siegburg, so gestaltet sich dort die Sache, wie folgt: An der Spitze dieses Seminars steht ein „altkatholischer" Herr, der frühere Kreisschulinspector Dr. Küpper aus Mühlheim. In diesem Seminar selbst befindet sich kein einziger „altkatholischer" Zögling, und den kath. Religionsunterricht an dieser Anstalt ertheilt ein gewöhnlicher Elementarlehrer, der die kirchliche Autorisation zur Ertheilung dieses Unterrichtes nicht hat. Und welchen Charakters diese Leute sind, mögen sie daraus entnehmen, wenn ich nebenbei bemerke, daß dieser Herr bei einer Gelegenheit, wo der Erzbischof von Köln in dem Orte Firmung hielt, sich veranlaßt sah, als Dirigent eines Gesangvereins seine Demission zu nehmen, weil dieser Gesangverein Anlaß nahm, dem Hrn. Erzbischof am Abend ein Ständchen zu bringen, wie das gewöhnlich der Fall ist. Fernerhin kann für die Charakterisirung dieses Herrn noch beigebracht werden, daß, als vor 3 Jahren der dortige Dechant, ein alter, äußerst ehrwürdiger, äußerst gemäßigter und bei allen Parteien ohne Ausnahme angesehener Herr, sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feierte, woran alle Confessionen, auch die Angehörigen der jüdischen Religion, sich betheiligten, daß dieser Herr mit den anderen „katholischen" Lehrern bei diesem Feste durch Abwesenheit glänzte, und dabei war dieser Dechant bis vor wenigen Jahren als Kreisschulinspektor ihr Vorgesetzter gewesen und war jedenfalls damals noch als ihr Pfarrer ihr Vorgesetzter in kirchlichen Angelegenheiten. Aber so sehr sind die Herren inficirt vom „Culturkampf"-Eifer, daß sie glauben, es würde nach oben — und darum handelt es sich — sehr unangenehm empfunden, wenn sie bei solchen Gelegenheiten ihrer kirchlichen Anschauung Ausdruck gäben. In der zum Seminar gehörigen Elementarklasse geben nur Seminaristen den Religionsunterricht. Im Bezug auf Kirchenbesuch und religiöses Leben — so wird mir von durchaus glaubwürdiger Seite aus dem Orte berichtet — sind die Seminaristen ganz sich selbst überlassen, es findet auch nicht die geringste Controle statt. In der Woche sieht man die Seminaristen gar nicht, nie in der Kirche, und nur äußerst wenige gehen dann und wann zu den Sacramenten. M. H., das ist die Art und Weise, **dieses Beispiel illustrirt es, wie von dem Herrn Cultusminister Dr. Falk die Religion in der Jetztzeit gefördert wird.** Das ist ein gewaltiger und arger Contrast mit der Vergangenheit. In der Vergangenheit ist das nie und nimmermehr vorgekommen, daß ein Schullehrerseminar glaubte, sich um das religiöse Leben der Zöglinge auch nicht im Allergeringsten bekümmern zu sollen.

Ich unterlasse es, Reflexionen hieran zu knüpfen, und will mich nur auf die Ausführungen verschiedener Collegen in früheren Sitzungen berufen, aber ich meine, eine recht bezeichnende Illustration zu der neulichen Rede des Herrn Cultusministers ist diese Thatsache, allerdings zu einer Rede, die ganz außergewöhnlich war, außerordentlich anders als alle früheren Reden des Herrn sowohl nach Inhalt wie nach der Art und Weise, wie sie gehalten wurde und auch nach den Zielen, welche sie jedenfalls im Auge gehabt hat. Vielleicht, m. H., meint auch der Herr Minister — und das glaube ich, ist die richtige Annahme nach den Worten, die er gebraucht hat — diese gänzliche Enthaltung von allen religiösen Uebungen wäre das beste und sicherste Mittel, Ueberdruß an solchen Sachen nicht zu bekommen.

(Schluß f.)

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 24. Jan. Die in der Gegend von Astrachan ausgebrochene **Pest** fängt an, die hiesige Bevölkerung bis in die höchsten Schichten zu beunruhigen. Doch werden die Gerüchte, wonach die Pest sich schon in Odessa und Nischnei-Nowgorod gezeigt habe, durch die amtlichen Berichte nicht bestätigt. Nach den Nachrichten der russischen sowie der österreichischen Regierung ist die Seuche bis jetzt auf ihren ursprünglichen Herd, einen Theil des Gouvernements Astrachan mit der Kosakenstaniza Wetljanka als Mittelpunkt, beschränkt. Sowohl Deutschland als Oesterreich wollen ihre Grenzen zu schützen suchen, und man wünscht lebhaft, daß in der Vorsicht lieber zu viel als zu wenig geschehe. Der Glaube, daß wir schon durch unser nördliches Klima vor der Ansteckung geschützt seien, dürfte sich als trüglich erweisen. Man erzählt sich hier, daß General Totleben schon vor einem halben Jahre verlangt habe, die russischen Truppen, die nach Rußland zurückkehrten, sollten vorsichtshalber eine gewisse Quarantäne beobachten; aber in Petersburg hielt man das für überflüssig.

— Zu der gestrigen Debatte über das Maulkorbgesetz bemerkt die „Frankf. Ztg.": „Der Antrag des Centrums wurde zwar abgelehnt, aber sachlich hat die Partei ihren Zweck doch erreicht; nicht nur wurde das Ungebührgesetz durch eine imposante Majorität verurtheilt, sondern auch der Liberalismus gezwungen, seinem Verdikt eine Interpretation zu geben, die [im Reichstag] keinen Rückzug in Ehren, keinen Compromiß der landläufigen Art zuläßt. Herr Windthorst-Meppen war es, der darauf bedacht war, die Linke in solcher Art zu vinculiren, und er wird es wohl nicht unterlassen, wenn es sein muß, im Reichstage die Herren beim Wort zu nehmen."

— Der protestantisch-conservative „Reichsbote" schreibt: „Die „liberale" „Magdeb. Ztg." behandelt die Hofprediger unseres Kaisers oder vielmehr ihren religiösen Standpunkt als einen geradezu kirchenzerstörenden und Falk auf Grund seiner Rede vom 15. d. als den Mann der entgegengesetzten, d. h. der Richtung der „Magd. Ztg." Nun hat sich Se. Majestät aber vor einiger Zeit ausdrücklich als der kirchlichen Richtung seiner Hofprediger angehörend bekannt. In diesen Thatsachen erhebt sich ein Unterschied, ja eine Kluft des Standpunktes zwischen dem Kaiser und seinem Cultusminister, die um so bedenklicher und unhaltbarer wird, als, wie wir hören, die Liberalen Zustimmungs-Adressen an den Cultusminister wegen seiner neulichen Rede vorbereiten. Die Folge wird natürlich sein, daß die positiven Christen sofort Zustimmungs-Adressen an Se. Majestät den Kaiser einreichen würden. Da sind natürlich unhaltbare Zustände, und der Cultusminister kann Niemand anders dafür verantwortlich machen, als seine eigene Rede, die deshalb in der That sehr wohl, wie die „Voss. Ztg." meint, die Bedeutung einer „Grabrede" für die „Aera Falk" haben kann. Wird sie aber diese Bedeutung haben, dann soll Herr Falk wiederum die Todesursache nicht bei uns, sondern bei der von ihm angezogenen „Gartenlaube", dem „Kuttenfeind" u. s. w. suchen."

Die Drohung mit conservativen Zustimmungs-Adressen an den Kaiser ist ein genialer politischer Coup. Das wäre im monarchischen Preußen ja ein unerhörter Scandal, wenn die „Liberalen" Adressen an den Cultusminister und die Orthodoxen aus demselben Grunde Adressen an den Kaiser senden würden.

— Der protestant.-conserv. „Reichsbote" bemerkt weiter: „In Bezug auf die Rede des Cultusministers am 15. d. M. druckte die „Norddeutsche Allg. Ztg." einen Artikel des Kreisblattes von Delitzsch ab, in welchem der merkwürdige Versuch gemacht wird, die Rede des Ministers in conservativem Sinne zu deuten und Falk zu einem conservativen Minister zu stempeln. Ueber diesen Versuch macht sich das „liberale" „Berl. Tagebl." mit Recht lustig in einem Leitartikel mit der Ueberschrift: „Unglaublich, aber wahr!" Und es ist in der That unglaublich, einen Minister, der die Falk'sche Rede vom 15. d. M. gehalten hat, welche der früheren preußischen Schulverwaltung gegenüber die Zeugnisse selbst der extremsten liberalen Organe anruft, zu einem conservativen Manne zu machen. Man lasse doch Jeden, was er ist. Wenn Falk conservativ sein soll, was ist dann da liberal, und was ist dann da die conservative Partei in unseren Parlamenten, welche ihn, wie er sie, bekämpft? Das „Berl. Tagebl." reclamirt denn auch Falk ganz und voll für die liberale Partei. Lassen wir ihr doch denselben und hüte man sich auf conservativer Seite, sich durch solche Auslegungs-Kunststücke selbst lächerlich zu machen."

* **Aus Nassau**, 23. Jan., wird den „Hamb. Nachr." geschrieben: Gegen einen Bürgermeister im Westerwald ist eine Untersuchung eingeleitet, weil er verdächtig ist, bei den Wahlen zum vorletzten Reichstag 36 Stimmzettel für den einen Candidaten aus der Wahlurne entnommen und mit ebensoviel für den anderen Candidaten vertauscht zu haben.

* **Aus Süddeutschland**, 23. Jan. Auch die hochwürdigsten Bischöfe von Eichstädt und Rottenburg haben, der Aufforderung des heil. Vaters entsprechend, Hirtenschreiben an ihre Diözesanen erlassen und Gebete zur Erlangung des kirchlichen Friedens im deutschen Reiche angeordnet.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 24. Jan. Der „Neuen Freien Presse" zufolge haben sich die Delegirten Oesterreichs und Deutschlands dahin

geeinigt, in der heute zusammentretenden Commission die folgenden Maßregeln zur unverzüglichen Durchführung zu beantragen: 1. Die Entsendung von Aerzten in die von der **Pest** ergriffenen Städte, um den Charakter, den Verlauf und die räumliche Ausdehnung der Epidemie zu studiren; 2. ein unbeschränktes Einfuhrverbot für alle Waaren aus inficirten Gegenden und für gewisse Waaren aus Rußland; 3. eine zwanzigtägige Quarantäne in allen östlichen und südöstlichen Einbruchsstationen für Personen, die aus Orten kommen, welche von der Seuche ergriffen sind. Die österreichische Regierung beabsichtigt eine Vorlage über die Kosten der Vorsichtsmaßregeln beim Reichstage einzubringen.

Belgien.

* **Brüssel**, 23. Jan. Langrand wurde des betrügerischen Bankerottes und der Urkundenfälschung für schuldig erklärt und demgemäß zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Frankreich.

* **Paris**, 24. Jan. Die „Agence Havas" vernimmt, gestern Abend auf einer Abendgesellschaft im Elysée habe der **Marschall Mac Mahon** dem Präsidenten der Deputirtenkammer, Herrn Grévy, erklärt, **er werde zurücktreten,** wenn die conservativen Minister vom 16. Mai (Broglie-Fourtou) in Anklagezustand versetzt würden.

* **Versailles**, 24. Jan. In der Abgeordnetenkammer legte der Minister des öffentlichen Unterrichts, Bardoux, einen Gesetzentwurf vor, wonach der **Elementar-Unterricht** vom 1. Januar 1881 ab **obligatorisch** sein soll. Nach dem Inhalt des Gesetzentwurfs werden Familienväter, welche gegen den Gesetzentwurf verstoßen, mit einer öffentlichen Verwarnung bedroht und können denselben, wenn ein vierter Rückfall vorliegt, die politischen Rechte zeitweilig entzogen werden.

Russisches Reich.

* **St. Petersburg**, 23. Jan. Offizieller Mittheilung zufolge ist in Wetljonka seit dem 21. Januar, an den anderen Orten seit dem 17. Januar kein neuer Pesterkrankungsfall vorgekommen.

* **St. Petersburg**, 24. Jan. Heute wurde die Trauung des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin mit der Großfürstin Anastasia Michalowna vollzogen. Während der Ceremonie ertönte von allen Kirchen der Stadt Glockengeläute, zu gleicher Zeit wurden in der Festung Kanonenschüsse gelöst. Seit dem frühen Morgen sind die Häuser der Stadt mit Flaggen festlich geschmückt. Für den Abend ist eine allgemeine Illumination der Stadt vorbereitet. Nach der Trauung fand im Winterpalais Mittagstafel statt, welcher ein Festball folgen wird.

Asien.

* Unterm 23. d. wird aus Kalkutta gemeldet, daß ein russischer Dampfer auf dem Amu-Darja (Oxus) bis zur afghanischen Gränze vorgedrungen sei. Diese Angabe steht durchaus nicht einzig in ihrer Art da. Nach den neuesten Untersuchungen gilt der Oxus in seinem mittleren Laufe für durchweg schiffbar, und schon mehrmals sind russische Dampfschiffe vom Aralsee her bis zu dem afghanischen Gränzorte Chodschah Sali vorgedrungen. Dort wird man jetzt wahrscheinlich den flüchtigen Emir Schir Ali an Bord nehmen wollen, dessen Ankunft in Mazarischerif, einige Kilometer westlich von Balkh und etwa 130 von Chodschah Salih entfernt, kürzlich gemeldet wurde, und der seitdem zum Oxus aufgebrochen sein soll. Der Oxus, über dessen Bedeutung in russischen und antirussischen Kreisen so viel gestritten wird, führt in seinem untersten Laufe etwa 3000 cbm Wasser in der Secunde (der Rhein 2500, die Rhone 2000); seine Breite beträgt im mittleren Laufe 7—800m (während der Rhein nur etwa 400m breit ist), seine Tiefe dagegen nur 2 bis höchstens 6m. Größer freilich noch würde die Bedeutung des Stromes sein, wenn sich eine kürzlich aufgetauchte Angabe, daß es möglich sei, ihn durch das alte Bett zum Kaspischen Meer abzulenken, bestätigen sollte.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 25. Jan.

* Stadttheater. Am Sonntag steht uns wieder ein genußreicher Abend bevor. Herr Montada wird, bevor er unsere Stadt verläßt, noch einmal den „Tell" singen: eine Partie, in welcher derselbe stets gern gehört wurde. Wir wünschen ihm zu seinem Abschiedsabend ein recht volles Haus.

(*) Am Düsselkämpchen spielte gestern die gesammte Husaren-Capelle, während die Schlittschuhläufer auf dem Eis sich ergötzten und so ihren Abschied vom Winter recht feierlich nahmen. Das heute eingetretene Thauwetter läßt nämlich für die Folge kaum noch Hoffnung auf Eis, das zum Schlittschuhlaufen sich tauglich erwiese.

* Bei Mittheilung eines Passus der Kaufmann'schen Rede (betr. die Düsseldorfer christliche Malerschule) in Nr. 21, hat sich in Folge eines Versehens des Setzers in einige wenige Exemplare ein kleiner Irrthum eingeschlichen, der schon bald nach Beginn des Druckes berichtigt worden ist. Es muß dort heißen: „Ich glaube, daß die meisten der Herren Collegen bei Gelegenheit einer Rheinreise sich an den schönen Fresken in der Kirche von St. Apollinaris bei Remagen erfreut haben und die Namen der großen Meister Ernst Deger, Andreas und Carl Müller und Franz Ittenbach in dankbarem Andenken bewahrt haben."

(*) Der Rhein ist jetzt ziemlich eisfrei und aus dem Grunde kann heute mit dem Auffahren der Schiffbrücke wieder begonnen werden.

* Am Mittwoch hielt der Unterstützungs-Verein römisch katholischer Küster für Rheinland und Westfalen hie selbst im Lokale der Gesellschaft „Constantia" eine trotz der ungünstigen Jahreszeit zahlreich besuchte Versammlung ab. Nach einer kurzen Berichterstattung des Vorsitzenden erfolgte die Rechnungslage durch den Rendanten und ergab ein recht erfreuliches Resultat. Da der bisherige Rendant des Vereins sein Amt niederlegte, wurde an dessen Stelle Herr Rahm, Küster an der Stephanskirche in Crefeld, provisorisch bis zur nächsten Generalversammlung gewählt, an welchen von jetzt ab die Beiträge zu entrichten sind. Zum Schluß fand noch die Aufnahme neuer Mitglieder statt.

* Die Neuwahlen zum Provinziallandtag für den IV. Stand (Landgemeinden) sind nach einer Verfügung des Ober-Präsidiums baldigst vorzunehmen. Zum Wahl-Commissar für den aus den Kreisen Düsseldorf Land, Lennep, Solingen und Mettmann gebildeten Wahlbezirk ist der Herr Landrath Küpper in Düsseldorf ernannt worden. Die Wahl wird in der Weise eingeleitet, daß zuerst in jeder Bürgermeisterei die Bürgermeisterei-Versammlung aus ihrer Mitte Bezirkswähler wählt und zwar auf jede 2000 Seelen der Bevölkerung einen Wähler. Diese Wähler aus dem ganzen Wahlbezirke treten demnächst zur Wahl des Provinzial-Abgeordneten und des Stellvertreters zusammen.

§ Assisenverhandlung vom 24. Januar. Zwei 20 Jahre alte, bereits bestrafte Burschen saßen auf der Anklagebank unter der schweren Beschuldigung des Meineides. Und in der That hatten die beiden Jungen mit einer Frechheit falsches Zeugniß abgelegt, die wirklich staunenswerth ist. Die beiden Angeklagten, Fabrikarbeiter Carl Karthaus, geboren zu Düsseldorf, und Gerhard Böhmer, geboren zu Holzheim bei Erkelenz, beide in Gladbach wohnend, wollten dem Johann Adam Bossems „mal dran." Am Abend des 3. Februar v. J. trafen Bossems und Böhmer in einem Wirthshause zu Gladbach zusammen, Böhmer entfernte sich, als Feierabend geboten wurde, und bald darauf auch Bossems. Als Bossems seinem Hause zuging, sah er auf dem Trottoir die beiden Angeklagten mit mehreren anderen Personen stehen, Bossems ging an ihnen vorbei, ohne daß ein Wort gewechselt worden wäre. Als Bossems noch etwa 30 Schritte von seinem Hause entfernt war, holten ihn die beiden Angeklagten ein und schlugen sofort mit einem Ochsenziemer und einem Gummischlauche, an welchem eine Schraube befestigt war, auf ihn los. Bossems eilte auf seine Hausthüre zu, wurde auf dem Wege noch fortwährend geschlagen, zog dann sein Messer und schlug auf seine Angreifer los. Er traf hierbei den Karthaus. Als auf den Hülferuf des Bossems der Nachtwächter des Reviers herbeieilte, liefen Karthaus und Böhmer davon. Am folgenden Tage begab sich Karthaus zum Polizeiamte und zeigte an, er sei am vergangenen Abend auf der Straße von dem Bossems im Vorbeigehen ohne jede Veranlassung in den Rücken gestochen worden. In Folge dieser Anzeige wurde gegen Bossems die Untersuchung wegen Mißhandlung eröffnet und derselbe am 29. April v. J. vor das Zuchtpolizeigericht zu Düsseldorf gestellt. Karthaus und Böhmer als Belastungszeugen sagten auf ihren Eid, Bossems habe ohne jeden vorhergehenden Streit den Karthaus mit einem Messer in den Rücken gestochen. Bossems hatte zu seinem Glücke Zeugen, welche den Vorfall gesehen hatten, andernfalls wäre er zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden auf das falsche Zeugniß dieser ruchlosen Buben. Die Sache wurde vor den Untersuchungsrichter zurückgewiesen, und vor diesem wiederholten Karthaus und Böhmer auf ihren Eid die gemachte Aussage, ebenso am 9. September, als die Sache zum zweiten Male vors Zuchtpolizeigericht kam. In dieser Sitzung wurden Beide wegen falschen Zeugnisses verhaftet, Bossems wurde freigesprochen. Karthaus und Böhmer blieben auch heute bei ihrer Aussage, wurden jedoch von den Geschworenen des dreifachen Meineides für schuldig erklärt, auch ward festgestellt, daß der Thatbestand des § 157 Nr. 1 des Strafgesetzbuches vorliege. Der Assisenhof verurtheilte den Karthaus zu 3, den Böhmer zu 2½ Jahren Zuchthaus und beide zu 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

* **Köln**, 22. Jan. Seit dem 8. hängen, so berichtet der „Rh. M.", 13 vergoldete Stäbe im Dom, zum Zeichen, daß unser Herr Erzbischof 13 Amtsjahre zurückgelegt hat. Die meisten Stäbe von den 91 Bischöfen und Erzbischöfen, welche der Kölnischen Diöcese vorgestanden, erhielt der siebzigste Dietrich II., Graf von Mörs. Er war Bischof von 1414—1463 und gründete 1431 die sog. Kölnische Gottestracht, die 1795 aufgehoben wurde. Wie viel hat sich seitdem geändert! Unser hochw. Herr Erzbischof weilt in der Verbannung — und in den Gemächern seines Palais gibt der Oberforstmeister von Kalisch Bälle. Diese eine Thatsache illustrirt die Zustände besser, als alle Worte.

* **Raeren** bei Eupen, 22. Jan. Ein entsetzliches Unglück versetzt so eben mehrere Eltern sowie die ganze Gemeinde in tiefe Betrübniß. Der „D. Reichsztg." wird darüber berichtet: Gestern Morgen waren mehrere Arbeiter mit dem Fällen einer hohen Pappelweide beschäftigt. Man hatte zu wenig Vorsicht gebraucht, in Folge dessen der Baum nach der entgegengesetzten Seite über den Bach auf die breite Dorfstraße mit voller Wucht aufschlug. In demselben Augenblicke passirten die Schulkinder diese Stelle; zwei Knaben im Alter von 10—11 Jahren werden förmlich niedergeschmettert, hart und tödtlich vom Geäste am Kopfe getroffen. Der eine, dem das Gehirn blutend hervorquoll, war sofort todt, sein Anblick war entsetzlich; die arme herzugeeilte Mutter war starr vor Schrecken und Schmerz. Der andere athmete zwar noch, wurde sofort vom Apotheker in ein Haus geschafft, woselbst der alsbald herbeigekommene Arzt entdeckte, daß der Hinterkopf zerschmettert und der Tod unvermeidlich sei. Unter dem Gebete des Priesters, in Gegenwart zahlreicher Kinder und Erwachsener, die weinend die Zimmer füllten, unter dem Jammergeschrei der armen Mutter und Geschwister verschied auch dieser Knabe. Ein dritter Knabe, im Alter von 9 Jahren, blieb auch unter den Aesten am Boden liegen, er hatte den linken Oberarm gebrochen und eine schlimme Quetschung am rechten Fuße davongetragen; die übrigen Kinder kamen mit heiler Haut davon. Der zweite Knabe, der nicht sofort todt geblieben, hatte außer der tödtlichen Kopfwunde noch zwei Finger der rechten Hand schwer, das rechte Auge leicht verletzt und ein Bein zweimal gebrochen. Die Trauer und Theilnahme ist eine allgemeine und aufrichtige; der Vorfall selbst sei hiermit zur Warnung mitgetheilt.

* **Oberhausen**, 22. Jan. Laut der „Duisb. Volksz." hat die Actien-Gesellschaft Düsseldorfer Röhren-Fabrik und Eisen-Walzwerk (Etablissement Oberhausen) mehreren Arbeitern gekündigt. Außerdem arbeiten einige Werke, wie fast alljährlich im Januar, nur 4—5 Schichten die Woche.

* **Bohwinkel**, 24. Jan. Der Besitzer des in der Nähe von hier gelegenen Ackerhofes zur Porten hatte dieser Tage das Unglück, beim Zerschneiden von Brod, wobei er sich mit einem andern unterhielt und den Blick von seiner Beschäftigung abwandte, sich mit dem scharf geschliffenen Messer der Brodschneidemaschine 3 Finger abzuschneiden.

* **Elberfeld**, 23. Jan. Die „Barm. Ztg." erfährt aus angeblich authentischer Quelle, „daß dem Wirthe Friedrich Harm in Elberfeld von der königl. Regierung zu Düsseldorf die Concession der Wirthschaft aus dem Grunde entzogen worden ist, weil sein Local hauptsächlich nur von Socialdemokraten frequentirt würde."

* **Hagen**, 23. Jan. 5 hiesige Realschullehrer, darunter der Prorector, hatten im Juli vorigen Jahres von einem hiesigen gut situirten Bürger, dessen Sohn das Abiturientenexamen an der Realschule gut bestanden, ein Geschenk von 1000 M. erhalten. Wegen Annahme dieses Geschenkes wurden sie kürzlich vom hiesigen Kriminalgerichte zu 150 Mark Geldstrafe für jeden Angeklagten verurtheilt und Confiscation des Geschenkes verfügt.

* **Barop**, 20. Jan. Gestern traf in einem eben so eleganten als praktisch construirten Zinksarg die auf Requisition der Verwandten nach hier überführte Leiche des am 27. Dez. v. J. in Amerika ermordeten Gutsbesitzers Schulte-Holthausen auf dem Gute seines Bruders in Holthausen ein, und fand heute auf Antrag der Erben die gerichtliche Recognoscirung derselben statt. Amtlichen Mittheilungen zufolge, welche auf der Aussage eines Dieners basiren, wurde der Verstorbene in der Nähe seiner (verpachteten) Farm, von einem Geschäftsgange nach New York zurückkehrend, von 4 Individuen überfallen, durch einen Axthieb in den Hinterkopf zu Boden gestreckt und seiner Briefe und Geldkatze, ca. 1500 Mark enthaltend, beraubt. Der Tod trat sofort ein. 80,300 Mark sind indeß den Unmenschen entgangen, denn sie fanden sich wohl verborgen noch bei dem Erschlagenen vor. Der den Erschlagenen begleitende Bediente war der erhaltenen Weisung gemäß eine kurze Strecke vorausgeeilt. Auf den Hülferuf seines Herrn zurückkehrend, sah er sich außer Stande, helfend einzugreifen und konnte nur durch die Flucht einem ähnlichen Schicksale entgehen. So die Aussage des Dieners; er ist indeß in Haft genommen. („Tremonia.")

G. **Gummersbach**, 24. Jan. **Weinfälschung.** Eine Kölner Weinhandlung lieferte im vergangenen Jahre einem hiesigen Fabrikanten ein Fäßchen Moselwein, welches jedoch, da der Inhalt gar wenig seine Abstammung von Weintrauben verrieth, zur Verfügung gestellt wurde. Die Handlung bestand auf Annahme und Zahlung und wurde schließlich, vermuthlich, um den Verdacht der Fälschung zu unterdrücken, klagbar. Nachdem die Klage am kgl. Handelsgericht zu Köln wegen Incompetenz abgewiesen worden war, gelangte dieselbe am hiesigen kgl. Friedensgericht zur Verhandlung. Die von letzterem verordnete chemische Analyse hat ergeben, daß der Wein thatsächlich gefälscht und einen starken Zusatz Wasser und Essig enthielt. Die betrügerische Firma verdiente öffentlich genannt zu werden.

Vermischtes.

* Um Hühner zum zeitigen Eierlegen anzuregen, wird der Samen der gemeinen großen Brennnessel dem Futter zugegeben. Da der Nesselsamen offenbar als ein Reizmittel wirkt, so darf man selbstverständlich die Anwendung desselben nicht übertreiben. Das Hühnerfutter erwärmt und etwas Pfeffer zugesetzt, befördert ebenfalls das Eierlegen im Winter.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 159. preußischen Klassenlotterie fielen: 1. Hauptgewinn zu 450,000 Mark auf Nr. **80123.** 1 Gewinn zu 30,000 Mark auf Nr. 25766. 3 Gewinne zu 15 000 Mark auf Nr. 1972 14563 28701. 5 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 43242 45139 64106 80343 94127.

40 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 1712 2841 3111 9333 16017 19216 19744 22206 22918 27341 27456 29139 30040 30175 33142 34944 38720 39402 42929 46626 49060 50831 51124 60520 66392 67044 71458 71966 72920 75480 75769 76788 78370 78896 79718 83964 85010 88105 88595 91917.

54 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 775 1420 3257 8069 9111 13093 13981 14149 14256 15869 17569 17999 18903 24913 26875 27997 33124 36411 36427 38765 42021 42774 43640 44277 46287 46832 46917 49067 49565 54448 54665 56157 57742 59291 60242 64366 64648 68466 68948 69449 72636 76032 76258 78547 79433 80435 82234 83096 86722 89198 89731 93926 93979 94682.

90 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 1167 3327 3408 4412 4599 4781 4897 7125 8515 12291 14307 14880 16559 18313 18498 23165 24869 25032 27338 27476 28611 29181 29186 29243 30792 31493 33382 33871 34102 34717 34920 36102 36917 37384 37503 38396 38529 40315 41471 43331 43447 45217 45782 45935 48563 48564 48747 50542 51387 51549 52003 53677 55205 55822 55877 56586 60762 60969 61579 63904 64208 64678 65198 65302 65900 65902 66631 66779 67332 67384 71188 71804 72563 73529 73635 76220 78538 79097 80513 82468 83608 84323 85315 87254 87833 90442 92801 92870 93209 94094.

Berlin, den 24. Januar 1879.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Düsseldorf, 25. Jan. Brodtaxe: Das achtpfündige Schwarzbrod kostet 66 R.-Pfge. In Ohligs 10 Pfund 80 R.-Pfge. In Hilden 8 Pfund 62 R.-Pfge. In Haan 10 Pfund 78 R.-Pfg. In Mettmann 8 Pfund 72 R.-Pfg.

Neußer Fruchtpreise vom 25. Januar. (Telegr. Depesche.)

	Mark.		Mark.
Weizen 1. Qualität	19 20	Aveel 100 Kil.	25 50
„ 2. „	18 20	Kartoffeln	7 —
Roggen 1. „	13 50	Heu 100 Kil.	4 20
„ 2. „	12 —	Stroh 100 Kil.	3 30
Gerste	— —	Rüböl, per 100 Kil.	63 —
Wintergerste	15 30	do. faßweise	65 —
Sommergerste	— —	Preßkuchen, per 1000 Kil.	132 —
Buchweizen	15 —	Branntwein, per 100 Liter zu 50%	—
Rübsamen 100	— —	Kleie à 50 Kilo	4 60
Rapssamen	26 50	Vorschuß	27 —
Hafer	12 40		

Wasserstands-Nachrichten.

Deutz, 24. Jan., Morgens 7 Uhr. Der Rhein steht am Pegel am 23., Mittags 12 Uhr, 2,82 M., am 24., Morgens 7 Uhr 2,75 M.

Das Treibeis bedeckt ca. 0,1 des Rheines. Die Brücke ist abgefahren.

Remagen, 24. Januar, Morgens 9 Uhr. Der Rhein steht am Pegel 2,75 M.

Treibeis unverändert.

Coblenz, 24. Jan., Morgens 8 Uhr. Der Rhein steht am Pegel Morgens 6 Uhr 2,59 M., stand gestern, Morgens 6 Uhr, 2,62 M.

Die Mosel treibt ziemlich viel, der Rhein kein Eis. 2 Grad Kälte.

Düsseldorf, 25. Januar, Morgens 8 Uhr. Wasserstand 2,60 M. Wind NO. Luftwärme — 0. Barometer 27—11.

Wenig Treibeis, nur noch einzelne Stücke.

(Hierbei ein Sonntagsblatt.)

Kirchen-Kalender.

Januar-Februar.

Sonntag, 26 Jan. 3 S. n. Epiph. Ev. Von der Heilung des Aussätzigen und des Ehebrüchigen Matth. 8. Polycarpus.
In Carmelitessen: Fest der Vermählung Mariä 6½ u. 7½ Uhr h. Messen, 8½ Uhr feierl. Hochamt, 4 Uhr Predigt, Andacht Umzug durch die Kirche, Te Deum, Verehrung der Reliquie des h. Joseph.
Montag, 27. Jan. Chrisostimus.
In Carmelitessen: Feierl. Seelenamt für die verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft von h. Joseph.
Dienstag, 28. Jan. Karl der Große.
Mittwoch, 29. Jan. Franz v. Sales.
Donnerstag, 30. Jan. Adelgunde.
Freitag, 31. Jan. Ludovika.
In St. Andreas: Xaverius Freitag.
Samstag, 1. Febr. Brigitta.
Sonntag, 2. Febr. In St. Maximilian: Titularfest der Bruderschaft vom hl. und unbefleckten Herzen Mariä zur Bekehrung der Sünder. Ebendaselbst und in St. Andreas monatliche heil. Communion der Kinder.

†

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach längerem Leiden, unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Enkelin und Schwägerin

Hubertine Frey,

im jugendlichen Alter von 10 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf, 24. Jan. 1879.

Runkelrüben 649

sind zu kaufen bei

H. Borgs, Bilk,
Sankt Hubertusstraße 130.

Subhastation.

Am Freitag, 28. Febr. 1879,
Nachmittags 4 Uhr,

wird in der öffentlichen Sitzung des Königlichen Friedensgerichts zu Düsseldorf, im Justizgebäude Zimmer Nr 9, das in der Stadt Düsseldorf in der Hundsrückenstraße gelegene, mit Nr. 24 bezeichnete Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäude und 85 Metern Gebäudefläche und Hofraum öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Düsseldorf, den 6. Januar 1879.

Der betreibende Mandatar:

Julius Bekx,
Rechtsconsulent. 344

Lehrmädchen

kann eintreten.

Strucksberg-Eckartz,
Atelier für Damen-Garderobe,
Blumenstraße 4,
zwischen Königsallee u. Schadowstr.

4 Parzellen Gartenland, 2 Parzellen Ackerland und 2 Parzellen Gemüseland sind zu pachten in Hamm bei **Ww. Windhövel.**

3 gute Zimmer,

nicht möblirt, werden in guter Lage von einem Herrn gesucht.

Offerten mit Preis-Angabe unter J. C 170 an **C. Reef**, Ann.-Exp. in Düsseldorf, Grabenstr. 19 789

Eine Restaurations-Köchin, welche Häusl Arbeiten mit übernehmen muß, gesucht. Jägerhofstraße 35.

Durch Act des Gerichtsvollziehers Wolf zu Opladen vom 23. Januar 1879 hat die Ehefrau des zu Burscheid wohnenden Kaufmannes Wilhelm Kotten, Anna geb. Liesendahl, ohne Geschäft zu Burscheid wohnend, unter Bestellung des zu Düsseldorf wohnenden Advokat-Anwalts Emil Schauseil zu ihrem Anwalt gegen ihren vorgenannten Ehemann die Gütertrennungsklage zum Königl. Landgerichte zu Düsseldorf erhoben. Für die Richtigkeit dieses Auszuges:

Schauseil,
922 Advokat-Anwalt.

Kath. Gesellen-Verein.
Sonntag, den 26. Januar 1879, Abends 9 Uhr:

Vortrag.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Wirthschaftsbedürfnisse für das städtische Verpflegungs-Haus für die Zeit vom 1. April 1879 bis dahin 1880, bestehend ungefähr in

25000 Liter Milch,
7500 Kilog. Rindfleisch,
2900 „ Kalbfleisch,
1000 „ Nierenfett,
1400 „ Speck,
1600 „ Gerste,
500 „ Hafergrütze,
800 „ Bohnen, (weiße),
1600 „ Erbsen,
400 „ Graupen,
1600 „ Reis,
31000 „ Kartoffeln,
1500 „ Kochsalz,
1600 „ Seife, (grüne),
800 „ Soda,
350 „ Oel,
25 Kbkm. Buchensplitterholz,
6000 Kilog. Stroh,
950 Hectl. Fettgeriß,
1000 „ Schrottgeriß,
1250 Kilog. Flammkohlen,

soll am **Montag, den 3. Februar dieses Jahres, Morgens 11 Uhr, im Rathhaussaale** im Submissionsverfahren vergeben werden. Unternehmer wollen spätestens bis zu diesem Termine ihre Angebote, welche für jeden Gegenstand getrennt abzugeben sind, und in welchen ausdrücklich vermerkt sein muß, daß man die Lieferungen nach den eingesehenen Bedingungen bewirken wolle, mit der Aufschrift **„Angebot auf die Victualien, Lieferung für das städtische Verpflegungshaus"** frankirt an mich einsenden. Dieselben werden in Gegenwart der etwa erschienenen Betheiligten geöffnet.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Rathhause, Armen-Büreau Stube Nr. 4, zur Einsicht offen, können auch gegen Erstattung der Copialgebühren von 1,50 M. daselbst bezogen werden.

Düsseldorf, 18. Jan. 1879.
Für den Oberbürgermeister:
Der Beigeordnete
769 **Dr. Bausch.**

Subhastation.

Am Freitag, 14. März 1879, Vormittags 10½ Uhr,

werden in der öffentlichen Sitzung des Königlichen Friedensgerichts zu Düsseldorf, im Justizgebäude Zimmer Nr. 9, die den Eheleuten Gärtner Peter Frings und Sibilla Brauns zugehörigen, zu Mörsenbroich gelegenen Immobilien, bestehend aus dem an dem Wege von der Fahnenburg nach der Ratinger Chaussee gelegenen, mit Nr. 80 bezeichneten Wohnhause mit Stallung und Scheune und 61 Ar 88 Meter Gebäudefläche, Hofraum u. Garten öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Düsseldorf, den 6. Januar 1879.
Der betreibende Mandatar:
Julius Bekx,
Rechtsconsulent. 346

Subhastation.

Am Freitag, 14. März 1879, Vormittags 9½ Uhr,

wird in der öffentlichen Sitzung des Königlichen Friedensgerichts zu Düsseldorf, im Justizgebäude Zimmer Nr. 9, das dem Schlossermeister Joseph Lennartz zugehörige, zu Düsseldorf an der Derendorferstraße gelegene, mit Nr. 85 bezeichnete Wohnhaus nebst Hinterhaus, Werkstatt und 3 Ar 76 Meter Gebäudefläche und Hofraum öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Düsseldorf, den 6. Januar 1879.
Der betreibende Mandatar:
Julius Bekx,
Rechtsconsulent. 343

Ein Mädchen für Vormittags gesucht. Fürstenwall 162, 1. E

Ein gesetztes Mädch. f. St. f. a. Hausarb. N. Hundsr. 54, i. Hth.

Am Montag, den 27. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr, sollen durch den Unterzeichneten auf dem Burgplatze zu Düsseldorf mehrere Mobilar-Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Steingaß, Gerichtsvollzieher.

Klempnerlehrling, der gleich verdient, gesucht. 915.
Friedrichsstraße 39.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein

Comptoirdiener,

welcher mit der Ueberdruckpresse vollkommen vertraut ist.
Zu melden beim Generalsecretair **H. A. Bueck,** Königsplatz 8 II.

Erfahrener **Stuhlmachergeselle** gesucht
Josef Kohnen,
867 Eller bei Düsseldorf.

St. Anna-Stift.

Ritterstraße 20.
Es suchen Stelle: Eine Ladengehülfin, welche längere Jahre in gemischten Waarengeschäften thätig war und gute Zeugnisse besitzt. Ein Mädchen, welches die Pflege der Kinder versteht, in Handarbeit erfahren und die besten Zeugn. hat.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit in kleiner Haushaltung gesucht. Schützenstraße 23.

Ein anst. gebild. **Mädchen,** welch längere Jahre in bedeutendem Colonial- u. Manufaktur-Geschäfte thätig war, mit jed. Kundschaft umzugeh. weiß, sucht sof. ähnl. Stell. Fr.-Off. unter R. S an d. Exp.

Br. Mädch. f. K. u. Hausarb. s. ges. Fr. Schütz, Bolkerstr. 19.

Ein Mädchen f. alle häusl. Arbeiten ges. Kapuzinergasse 23.

Mädch. f. a. Hausarb. u. Mädch. die melk. k., erh. g. St. Fr. Becker, Burgpl. 12. Geld a. Werthf.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit auf sofort gesucht.
Frau **Strucksberg-Eckartz,**
Blumenstraße 4.

Buffetmädch. u. Kellnerinnen f. f. Rest. g. Kleesattel, Friedrchspl. 1.

Wegen Auswanderung ist meine Besitzung, ¼ Stunde von Essen gelegen, aus 20 Morg. gutem Ackerland, n. Wohnhause, Scheune, Stallung, Schmiede u. Stellmacherei incl. Garten u. Baumhof, unter der Hand mit guten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Schmiede, Stellmacherei u. flotte Milchwirthschaft von 120—140 Liter wurde auf der Besitzung mit gutem Erfolg betrieben. Auch können 6 bis 7 schwere holländer Kühe mit übernommen werden.
Huttrop bei Essen.
907 **Joh. Plantenberg.**

Zwei bis 3 Morgen

Gartenland

dicht bei Gerresheim und einer Hauptstraße gelegen, mit einer großen Fronte, zur Gärtnerei sehr geeignet, zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. 911

---

2 möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen. Hohestr. 18, Laden rechts. 908

Wohnungen

2—5 Zimmer zu Flingerbroich mit o. ohne Stallung, Garten, sehr billig zu verm. Durch **Leimberg,**
622 Alexanderplatz 10.

Freundliche Wohnung zu verm. Bilkerstraße 19.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet in einem ruhigen Hause zu verm. Martenstr. 33. 880

---

3 Zimmer zu vermiethen.
Näh. Neustraße 24, erste Et.

---

5 sehr schöne Zimmer sind zu vermiethen. Näheres
Restauration **Luftballon.**

Mehrere Wohnungen

von 2 u. 3 Zimmern an ordentl. Leute billig zu vermiethen.
Näheres Oberstraße 13. 722

Das Haus Heinestr. 6, herrschaftlich eingerichtet ist zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer
956 Wehrhahn 37.

---

3 oder 4 Lamp essen, 51 Zoll im Lichten lang, zu kauf. ges.; ebenfalls trockenes altes Eichenholz, Bretter, auch Bauholz wenn solches noch gut u. ohne Asten ist, zu kauf ges. Ratingerstr. 15 bei Spinrath.

Eine alte große Fournaise und einige alte Oefen zu verkaufen.
939 Ratingerstraße 23.

Ein noch gut erhaltenes Wirthschaftsmobilar zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Möbelanzahl und des Preises sub M. S. 44 an die Exp. d. Bl.

Kleiderschränke billig zu verkaufen. Dammstr. 11, 1. Et.

Samen-Handlung en gros & en detail.

Kunst- & Handels-Gärtnerei
von

C. Caasmann & Sohn,

DÜSSELDORF, Oststr. 80.

Durch bedeutende Vergrösserung unseres Samen-Geschäftes sind wir im Stande alle Sorten

Feld-, Gemüse-, Gras-, Klee- u. Blumen-Samen

preiswürdig, echt, frisch u. rein den geehrten Consumenten zu empfehlen. In Verbindung mit unserer Kunst- und Handels-Gärtnerei werden alle Sorten in ihrer Echtheit und Keimkraft erprobt und können wir daher stets I. Qualität liefern.

Auf der Rheinpreussischen landwirthschaftlichen Provinzial-Ausstellung in Cleve wurde uns für ausgezeichnete Feld- u. Garten-Früchte die silberne Medaille zuerkannt

Preis-Verzeichnisse gratis und franco. 865

Ausserdem grosse Auswahl schönter Obst- und Zier-Bäume etc etc.

Der Herzoglich Arenberg'sche **Holzverkauf zu Himmelgeist** findet nicht, wie angezeigt, am 27. Januar, sondern am

Dienstag, den 11. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,

bei Geschw. Gather statt. 858

Freiwilliger Verkauf.

Montag, den 27. Januar: Verkauf sämmtlicher Eisenwaaren zu Fabrikpreisen. Cölnerstraße 280. Der Auctionator Schmitz.

Aechten

Medicinal-Tokayerwein

empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 Orig.-Flaschen die Hofungarweinhandl
Rud. Fuchs,
Hamburg, Wien, Pest.
Feinste Qualität M. 1,50 u. 75 Pf., etwas leichter M. 1—50 Pf.
Wilh. Krahforst,
859 Burgplatz 10.

J. Schickling,

Thalstraße 31,

empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen in eichenen u. tannenen

Särgen

bei prompter u. reeller Bedien. 862

Prima Bettfedern, Bettbarchend und **Bettmöbel, Sprungrahmen** und **Matratzen** bei **Peter Haferkamp,** Werften

---

Montag, den 27. ds.
erhalte wieder einen großen Transport **oberländer**

Arbeitsochsen.

S. Meyer,
Neuß.

Leere Cementfässer werden stets angekauft.
Oberstraße 4.

Fournaise, sehr stark, vorzüglich billig zu verk., Ratingerstraße 8.

Ein kleiner gebrauchter **Sprungherd** und mehrere gebrauchte Kochöfen sehr billig zu verkaufen.
906 Andreasstraße 5

Schriftliche Aufsätze

als: Privatacte, Gesuche, Bittschriften 2c. 2c. werden verfaßt (auch Sonntags), Casernenstr. 1, Part. l.

Capitalien verschiedener Größe gegen 1. Hypothek auszuleihen, sowie Privat- und Geschäftshäuser aller Art zu verkaufen. 417
H. Engels, Kurzestraße 12.

Verziehungshalber von heute an bis zum 8 Februar ds. Js verkaufe sämmtliche **Ackergeräthschaften** unter der Hand gegen ausgedehnten Zahlungstermin.
Wilh. Lipgens,
879 Heuschenhof bei Ertrath.

Eine schwer tragende **Kuh** steht zu kaufen auf der
870 Groß-Burg bei Rath.

Futterrunkeln, à Centner 1 Mark zu haben bei
Josef Nolges 874
in Niederlörick bei Düsseldorf.

Kleiderschrank

und **Kommode** billig zu verkaufen. Oststraße 88.

15,000 Thlr.

Ein Kapital von 15,000 Thalern auf **erste** Hypothek gegen **3fache Sicherheit** vor dem 1. Mai 1879 ohne Unterhändler gesucht. 194
Gefl. Offerten besorgt die Expedition ds. Blattes u. **H. A. 603.**

Schmiedeeis. st. u. f. gearb. Fournaise billig zu verk. Tunnel, Ellerstr. 8.

Sonntag, 26. Januar 1879, Abds. 5½ Uhr 3. große

Gala-Damensitzung

im Lokale des närr. Trinkraths Jakob Hannemann, Kurzestraße 5.
Hospitanten haben Zutritt.
Der Präsident.

Motto: Ihr Narren, wenn Ihr was wollt riskiren,
Und Euch gemüthlich amüsiren,
So kommt ob Regen oder Matsch,
Zu uns im närr. Kladderadatsch.

Närr. Klefboz
Sonntag, den 26. Jan., Abends 6 Uhr:
Närrische Sitzung
beim Trinkrath Schafhausen in Lierenfeld.
Der Oberklefbozer

Restauration Pauly,

Alexanderstraße 17.

Sonntag, den 26. Januar c., Nachmittags 4½ Uhr:
Erste große carnevalistische

Damen-Sitzung

der Gesellschaft **„Närr. Kapital".**
Es ladet ergebenst ein
Das Comite.

Carnevalsverein
zum lustigen Kränzchen.
Sonntag, den 26. im Hademond 1901 Abends punkt 5 Uhr 1 M.:
Erste große närrische

Gala-Damen-Sitzung.

Motto:
Kott ihr Narren nah und fern,
Bei uns in's lustige Kränzchen gern,
Beim Trinkrath Wilh. Kirschbaum ob der närrischen Trepp in Erkrath.
Ich, der Präsident.

Carnevalsverein
Filet.
Sonntag, den 26. Jänner 1879, Abends 6 Uhr:
2. närrische

Damen-Sitzung

beim „Pitter" in Oberbilk.
Der Präsident

Det die Sonn euch och scheniere,
Wenn mer wollte Wöd verliere,
Könnte mer euch eklich blamiere!
Sag Kaufmann!!!
Laß die Sonne sich nur drehen,
Und der Otter sich bewegen.
NB. Häts Du selver die Annonc gemaht,
Häts Du dat Dink anders üverlaadt,
No häs Du ever genommeene Mann,
De selver nur plostern on flecke kann.
August paß op

Närrisches Lachtäubchen.
Sonntag, den 26. Jan. 1879, Abends 6 Uhr:
Närrische

Damen-Sitzung

bei unserm närrschen Trinkrath H. Manns, Neustraße 24.
Jeder Narr und Weibchen,
Komm zu uns beim Täubchen.
Der Präsident.

Java-Kaffee, durchaus reinschmeckend, per Pfd. Mark 1.80, 1.70, 1.60, 1.40,

Zucker, Hut-, Ia. Raffinade, pr Pfd.	M.	0.45
Würfel-Raffinade	„	0.46
Candis, weißer	„	0.60
Candis, schwarzbr.	„	0.60
Weizenvorschuß Nr. 00	„	0.16
Buchweizenmehl	„	0.14
Gut geräuchert Speck	„	0.38
Prima Tafelschmalz	„	0.45
Feinste Mettwurst	„	0.74
Geschälte Erbsen, (ganze)	„	0.19
Beste Oelseife	„	0.20
Kernseife	„	0.30
Petroleum per Ltr.	„	0.16
Rüböl	„	0.64

bei Abnahme von 5 Pfd. billiger, empfiehlt **August Jaspers,**
831 Flingerstr. 38.

Mäuser Kleesamen zu haben bei
926 **A. L. Jacobs,** Grafenbg.

Arends'scher

Stenographen-Verein,

Düsseldorf.
Das

Stiftungsfest

findet am **Samstag, den 1. Febr., Abends 8 Uhr,** im Lokale des Hrn. Simons, Bergerstraße, statt.
Behufs Einführung wolle man sich gefl. an die Mitglieder wenden.
Der Vorstand.

St. Joseps-Verein Oberbilk.
Sonntag:

Fortsetzung der Generalversammlung

Vereinskarten pro 1879 können abgenommen werden

Kath. Meisterverein.
Sonntag, den 26. Jan. 1879, Abends 7 Uhr:

Wahl des Vorstandes der Spar- & Darlehns-Kasse.

Gesang-Musikverein.

Sonntag, den 26. Januar c., Vormittags 11 Uhr:
Montag, den 27. Januar cr., Abends 7 Uhr:

Proben

in der städt. Tonhalle,
Neunte Symphonie
von **L. van Beethoven.**
Comala
von **Niels W. Gade.**
Um allseitigen pünktlichen Besuch dieser letzten Proben wird dringend gebeten.

Hilden'sches Lokal,

Herzogstr. 44. Herzogstr. 44.
540 **Jeden Sonntag**

Concert.

Anfang 3½ Uhr.
Entre 10 Pfg.

Ganz bestimmt nur 3 Vorstellungen.
Großer Saal d. Breidenb. Hofes.

Cagliostro-Theater

von **F. Basch.**
Sonntag, den 26., Montag, den 27. & Dienstag, den 28. Jan. Abends 7½ Uhr:
in **Magie, Physik, & Optik** mit ganz neuen Experimenten, als: a. Magie und **Physik,** b. **Die Mühle von Samuire!** c. **Agioscopische Welt-Tableaux,** beleuchtet durch eine Batterie von 200 Elementen. Die Nordpol-Expedition. **Das Märchen vom Storch** sowie **Dornröschen,** großes fantastisches Zaubermärchen u. s. w. Alles Nähere die Programme. Jeden Tag Abwechselung. Entre 1. Pl. 1,50, 2. Pl. 1 M., Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Tagesbilletverkauf im Saal von 10—12 Uhr.
F. Basch

Carnevalsverein
Fidelio.
Sonntag, den 26. Januar;
Wegen

Fest-Ball

keine Sitzung
Der Präsident.

Carnevals-Verein

Zuckerpuckel.

Motto: We lache well met Nas on Mul, de komm bei ons en de Pafekuhl.
Sonntag, den 26. Jan., Nachm. 4 Uhr 11 M. 11 Sec.:
Dritte

Gala-Damen-Sitzung

beim n. Trinkr. Kolvenbach's Kobes.
Ich, der Oberpuckel.

Pferde-Eisenbahn.

Die unterzeichnete Direction erlaubt sich das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß das Rauchen im Innern der Pferde-Eisenbahn-Wagen nicht gestattet ist. 888
Pferde-Eisenbahn-Direction

Oberbilker Männer-Gesang-Verein.
Der übliche

Bohnenfest-Ball

findet nächsten Sonntag, den 2. Februar statt.

Fr. Rheinselm, Schellfisch, Kabliau, Keler Sprotten und schöne Goldfische empfiehlt
Jos. Hendrichs, Burgplatz.

Limb. Käse, extra fein, Mainzer Käse, per 100 Stück 4 M. 50, per Ztd. 60 Pf., holl. Käse, p Pfd. im Ganz 60 Pf. u höh., Edamer u. Kantertkäse 2c empf **Jos. Hendrichs,** Burgplatz

---

Heute erhielt einen Transport **tragender bald kalbender**

Kühe und Rinder;

und am **Mittwoch, den 27. ds. Mts.** erhalte einen Transport schwerer **Oberländischer**

Arbeits-Ochsen,

wozu Käufer ergebenst einladet
Js. Gans,
Neuß, Quirinstraße.

TH. DALLMEYER'S MODE-BAZAR.

Der Verkauf wird bis Ende dieses Monats für die Hälfte des reellen Kosten-Preises fortgesetzt.

TH. DALLMEYER,
Königs-Allee und Königsstrassen-Ecke.

„Concordia"

am zoologischen Garten.

Sonntag, den 26. Januar 1879, Nachmittags 3 Uhr anfangend:

Grosse

Damen-Kaffee-Visite,

verbunden mit

Familien-Fest.

Abends:

Festlich bengalische Beleuchtung der Kaisergruppe verbunden mit Orchester-Vorträgen.

Die Pferdebahn fährt bis zum Schlusse.

NB. Verabreiche von heute ab die Portion Kaffe mit Essen 50 Pf. die Tasse 20 Pfg.

Allgemeiner

Bürgerverein.

Sonntag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr:

Dritter

Gesellschaftsball

(Maskenball)

in den Räumen der städtischen Tonhalle.

(Um 1 Uhr wird demaskirt.)

Einführungen sind gestattet und sind Karten hierzu an dem Balltage Morgens von 11—1 Uhr, Nachmittags von 3—8 Uhr im Vereinslokale, Benratherstrasse 1, erste Etage zu haben.

924 ***Der Vorstand.***

„Närrische Hoffnung".

Motto: Mir hoffen alle Dag,
Darum werden wir usgelaag.
Doch wir sind alle recht geck,
Drum erreichen wir unsern Zweck.

Sonntag, den 26. Januar 9781, Nachm. 4 Uhr 59 Min:

6. große närrische

Gala-Damensitzung

bei unserm närr. Trinkrath Hermann Becker, Steffensburg, Oberbilk.

Ich, der Hoffnungsvollste.

Carnevals-Verein Kleiner Rath.

Sonntag Nachmittag, punkt 5 Uhr:
Dritte große

Damen-Sitzung

im närrisch dekorirten Saale des Luftballons.
Es laden euch ergebenst ein

Die Räthe.

Oberbilk.

Der Verein „Einheit"

feiert **Sonntag, den 26. Januar 1879,** im Rosendahl'schen Lokale

CONCERT

verbunden mit

komischen Vorträgen.

Entre 25 Pfg., Damen frei. Anfang 5 Uhr.

NB. Sittlich-humoristische Vorträge sind auch von Hospitanten dem Vorstand willkommen.

Roggenverkauf zu Düsseldorf.

Am Montag, den 27. Jan. 1879, Nachmittags 3 Uhr,

sollen durch den Unterzeichneten im Börsensaale der Tonhalle zu Düsseldorf:

„circa 100,000 Kilo Roggen"

gegen Baarzahlung versteigert werden.

Düsseldorf, den 25. Januar 1879.

Der Gerichtsvollzieher **Hamacher.**

Kaiserlich Deutsche Post. 869

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

(217) **Hâvre anlaufend.**

Wieland 29. Januar. | **Frisia** 12. Februar. | **Gellert** 26. Februar.
Suevia 5. Februar. | **Herder** 19. Februar. | **Lessing** 5. März.

von **Hamburg jeden Mittwoch,** von **Hâvre jeden Sonnabend.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien,**

Hâvre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens u. der Westküste Amerikas
Saxonia 7. Februar, **Vandalia** 21. Februar, **Borrussia** 7. März,
regelmäßig am 7. und 21. jeden Monats.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg.

Admiralitätstraße Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten,** Hamburg)
sowie der General-Agent **Wilhelm Maaßen** in Köln, Lyskirchen 5.

Manufactur. Confection. Bettwaaren.

Düsseldorf, Marktstraße Nr. 7—9. **G. A. SEULEN,** **Düsseldorf,** Marktstraße Nr. 7—9.

Durch große Gelegenheitskäufe und bedeutende Abschlüsse mit den ersten Fabrikanten bin ich in der Lage, unten näher verzeichnete Waaren zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen:

per berl. Elle.

1 Partie vorzügl. schwarzer Seidenstoffe (Gros faille und Cachemires), garantirt reine Seide M. 3, 2,70, 2,20 und 1,70 Pfg.

1 Partie Cachemire Double, garantirt reine Wolle, eleganter und solider Costümestoff in schwarz und 15 der modernsten Farben (wirklicher Werth M. 1,50) 85 Pf.

1 Partie schwerer, rein wollener Beige in allen modernen Farben . . . . 65 Pf.

1 Partie wollener Kammgarne und Diagonales in sämmtl. neuen Farben 60 u. 50 Pf.

1 Partie wollener Kleiderstoffe in allen soliden und couranten Mustern u. dauerhaften Qual. 40, 35, 30 u. 25 Pf.

Kinder-Regenmäntel für jedes Alter passend von 5 Mark an.

Damen-Regenmäntel in den neuesten Façons und besten woll. Stoffen von 9 Mark an.

1 Partie reich garnirter Filz- und Stepprücke von Mark 2,50 an.

1 Partie rein-woll. schwarzer Cachemire-Long-Châles v. 8 M. 50 Pf., gew. Long-Châles von 17 M. an.

Rein leinene Taschentücher pr. Dtzd. 5, 4 und 3 Mark.

Rein seid. Herrentaschentücher fertig gesäumt per Stück 2 Mark.

Rein seidene Köpertaschentücher fertig gesäumt per Stück 3 Mark.

1 Partie 8/4 breiter rein wollener Buxkins, berl. Elle M. 2,20.

1 Partie schwerer rein woll. Rock- und Hemdenflanelle in allen Farben, berl. Elle 75 Pfg.

per berl. Elle.

1 Partie ca 500 Fenster Zwirn- u. engl. Tüllvorhänge, pr. Fenster v.

9 Ellen	10 Ellen	11 Ellen
3 M. 20 Pf.	3 M. 50 Pf.	3 M. 90 Pf.

1 große Partie 10/4 breiter engl. Tüll- und Zwirngardinen . . . . . 35 Pf.

1 Partie 5/4 und 6/4 breiter engl. Tüll- und Zwirngardinen . . . . . 20 Pf.

1 Partie waschächter Gardinen-Cattune mit Bordüre 25 Pf.

1 Partie schwerer 6/4 breiter Dowlas u. Madapolames 30 Pf.

1 Partie waschächter Blaudrucks . . . . . 25 Pf.

1 Partie waschechter Bettmöbel . . . . . 25 Pf.

1 Partie Schürzenleinen und Siamosen . . . . . 30 Pf.

Schwere Bettbarchende in 5/4, 6/4, 8/4 u. 10/4 Breite von 45 Pf.

Großes Lager doppelt gereinigter Bettfedern und Daunen per Pfd. von 1 M. 30 Pf. an, fertige Federbetten u. Daunen-Plümeaux v. 20 M. Federkissen v. 5 M. Cattun- u. farb. Köpersteppdecken v. M. 5,50 an. Eine Partie grau wollener Decken v. 2 M. 70 Pf. Rein wollene weiße und rothe Schlafdecken v. 6 M. an.

Feste Preise! Aufträge von Auswärts werden unter Nachnahme prompt ausgeführt. **Feste Preise!**

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 26. Januar 1879, Nachmittags 3 Uhr:

Großes Militair-Concert,

ausgeführt

von der Capelle des Niederrh. Füs.-Rgt. Nr. 39,

unter Leitung

des Capellmeisters Herrn Köllner.

Schlittschuhbahn auf den Teichen d. Gartens.

Die Bahn ist sorgfältig gefegt.

Entre 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Actionair-Abonnenten und Abonnenten frei.

Deutscher Arbeiter-Verein Oberbilk.

Sonntag, den 26. Januar 1879:

I. Stiftungs-Fest

verbunden mit **Fahnenweihe.**

Programm:

Antreten der Mitglieder punkt 3 Uhr im Vereinslokale bei Wilhelm Lammert, Cölnerstraße 285. Abholen der Fahne und des Präsidenten. Zug durch den Ort bis zum Festlokale des Joh. Görtz. Nach demselben: **Festrede und Fahnenweihe, Aufführung der Polonaise, verbunden mit Feuerwerk & bengalischer Beleuchtung. Abends 8 Uhr:**

GROSSER FEST-BALL.

Entre für Nichtmitglieder 75 Rpfg., Damen frei. Karten sind zu haben im Vereinslokale bei Wilh. Lammert, sowie bei den Wirthen Johann Görtz, bei Peter Sonnen und Heinr. Küllgen.

Getränke nach Belieben. **Der Vorstand.**

St. Sebastianus-Schützen-Verein Bilk.

Sonntag, den 26. Januar:

Grosser Festball

im Lokale des Herrn **Johann Zielhof,**
wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Entre für Nichtmitglieder 75 Pfg., Damen u. Tanzen frei.

Bach-Verein.

Dienstag, 28. Jan., Abends 7 Uhr,

im grossen Saale der städtischen Tonhalle:

Concert

unter Leitung des Musikdirectors Herrn W. Schauseil u. unter gefälliger Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn

Emil Sauret aus Paris.

Programm:

1. Brahms: 2 Quartette a capella.
2. Paganini: 1. Concert für Violine
3. Reinecke: Abendlied für Tenor-Solo und Chor.
4. Ries: Suite op. 27 für Violine.
5. a) Steinhauer: Meeresstille
   b) Goetze: Eile
   Chöre a capella.
6. a) Wagner: Walter's Preislied aus „Die Meistersinger"
   b) Sauret: Scherzino für Violine
7. a) Goetze: Nachtlied
   b) Volkmann: Schlachtbild
   Chöre a capella
   (auf vielseitiges Verlangen).

Karten à Mark 2,50 sind bei Herrn Arthur Modes, Musikalienhandlung, Alleeplatz, zu haben, woselbst auch Anmeldungen neuer inactiver Mitglieder entgegen genommen werden.

Cassapreis erhöht.

Eller.

Sonntag, den 26. Januar

veranstaltet der Männer-Gesang-Verein Cäcilia von Benrath, im Lokale des Herrn Richarz:

Concert

mit

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.
Entre 50 Pfennig à Person.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Getränke nach Belieben.

Düsseldorfer

Stadt-Theater

unter Direktion von Albert Schirmer.

Samstag, den 25. Januar 1879:
Außer Abonnement.
2. Cyclus classischer Stücke zu ermäßigten Preisen.
6. Vorstellung.
Romeo und Julie.
Trauerspiel in 5 Acten von W. Shakespeare.

Sonntag, den 26. Januar 1879:
97. Vorstellung im Abonnement.
2. u. letztes Gastspiel des Hrn. J. Montada
vom Stadttheater zu Mainz.
Wilhelm Tell.
Große heroisch-romantische Oper in 4 Akten von Rossini.
Wilhelm Tell — Hr. J. Montada als Gast.

Montag, den 27. Januar 1879:
98. Vorstellung im Abonnement.
Zum 3. Male:
Doktor Klaus.
Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.

Thalia-Theater

unter Direction v. **H. Schwamborn.**

Samstag, den 25. Januar 1879:
Leonore.
Vaterländisches Schauspiel mit Gesang und Melodram in drei Abtheilungen von Carl v. Holtei. Musik v. Eberwein.
Großes Ballet-Divertissement.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.
Preise wie gewöhnlich.

Sonntag, den 26. Januar 1879:
Leonore.
Vaterländisches Schauspiel mit Gesang u. Melodram in drei Abtheilungen von Carl v. Holtei. Musik von Eberwein.
Vorher:
Die Sonntags-Jäger,
oder: **Verplefft.**
Schwank mit Gesang von Kalisch. Musik von Moser.
Großes Ballet-Divertissement.
Kassenöffn. 4 Uhr. Anf. 5 Uhr.

Montag, den 27. Januar 1879:
Zum 1. Male.
Das Volk wie es weint und lacht.
Große Posse in 5 Akten v. Kalsch. Musik von Conradi.

Städt. Tonhalle.

Sonntag, den 26. Januar 1879:

Nachmittags-Concert.

338 **Anfang 3½ Uhr.**
Entre à Person 50 Pfg.
Zehnkarten à 3 Mark an der Casse.

Restauration Simons,

Bergerstraße 8.

Sonntag, 26. Januar 1879, Nachmittags 5 Uhr:

Grosses

CONCERT,

ausgeführt

von der Kapelle des Niederrh. Füsilier-Regiments Nr. 39.

Entre à Person 25 Pfg.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger solider kath. Beamter sucht eine häuslich gesinnte Dame im Alter von 24—34 Jahren als Lebensgefährtin. Franko-Offerten mit Photographie unter Litra F. K. 90 besorgt die Exp. d. Bl. 845

Von Schützenstraße bis an der Rethelstraße ein **weißes Tuch** verl. Geg. Bel. abzug. Schützenstr. 9.

Verloren ein Kaufakt von Immermannstr. 51 bis zur Oststraße. Gegen gute Belohnung abzugeben Immermannstr. 51. **Wwe. Reibel.**

Ein junger brauner Jagdhund abhanden gek. Königsallee 28. Wiederbringer erhält gute Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Karrenhund zugelaufen. Kölnerstraße 160.

Portemonnaie gefunden. 864
Näh. in der Expedition d. Bl.